



PM 17.2-13 / 2 Seiten

13.06.2013

Kommunikation
und Medien

PRESSEMITTEILUNG

Klinische Studie überprüft die Erfolge bei der Behandlung von Patienten mit Pankreaskarzinom

Beim Europäischen Hyperthermiekongress ESHO2013 in München geben die Vorstudien zu HEAT Anlass für Hoffnungen

Philipp Kreßirer

Lindwurmstr. 2a
80337 München

Tel: +49 (0)89 5160-8070
Fax: +49 (0)89 5160-8072
E-Mail: philipp.kressirer@
med.uni-muenchen.de

In der Behandlung des Pankreaskarzinoms ist trotz einzelner, ermutigender Therapiekonzepte eine Heilung nach wie vor nicht möglich, daher gilt es, die Leiden zu verringern und die Zeit des krankheitsfreien Überlebens zu verlängern. Die aktuelle HEAT-Studie (Hyperthermia European Adjuvant Trial) untersucht an insgesamt 336 operierten Patienten, ob sich die hoffnungsvollen Therapieansätze unter Einsatz von Hyperthermie und Chemotherapie aus vorangegangenen Untersuchungen auch statistisch signifikant belegen lassen. Verglichen werden dabei operierte Patienten, die nach der Operation adjuvant nur mittels Chemotherapie behandelt werden mit jenen, die zugleich eine Hyperthermie-Therapie bekommen.

Primärer Endpunkt ist die Phase des krankheitsfreien Überlebens (disease free survival), sekundäre Endpunkte bei der Studie sind die Überlebenszeit (overall survival), die Lebensqualität (Quality of Life) und die Toxizität. Prospektiv wird angenommen, dass mit einer Kombination aus Hyperthermie (RHT= Regionale Tiefenhyperthermie) und einer Chemotherapie (Gemcitabine und Cisplatin) der Zeitraum des krankheitsfreien Überlebens von durchschnittlich 14 auf 19 Monate erweitert werden kann. „Das Studiendesign baut auf einer vorangegangenen Phase-II-Studie auf, in der bei 50 Prozent der Patienten durch die kombinierte Behandlung die Erkrankung kontrolliert werden konnte“, sagt Prof. Dr. Christiane Bruns, stellvertretende Direktorin der Chirurgischen Klinik am Campus Großhadern. Für die Studienkoordination ist Prof. Dr. Rolf Issels, Leiter der Hyperthermieeinheit am Klinikum Großhadern zuständig.

Die jetzige Phase-III-Studie (HEAT) ist noch bis 2015 in der Rekrutierungsphase mit einem anschließenden 2-jährigen Follow-up. Nachuntersuchungen erfolgen dabei im 3-Monats-Rhythmus. „Eingeschlossen in die Studie werden Patienten mit einem operativ entfernten Pankreaskarzinom“, erklärt Frau Prof. Bruns. Neben dem LMU-Klinikum in Großhadern sind daran weitere zehn Kliniken in München und Deutschland beteiligt. Gefördert wird die Studie von der Senator Rösner-Stiftung.

Literatur:

1) Int. J. Hyperthermia, February 2013; 29(1): 8-16

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Christiane Bruns

Klinikum der Universität München, Campus Großhadern

Klinik für Allgemeine, Viszeral-, Transplantations-, Gefäß- und Thoraxchirurgie

Tel: +49 (0)89 / 7095-0 (über Funk)

E-Mail: christiane.bruns@med.uni-muenchen.de

**Kommunikation
und Medien**

Tel: +49 (0)89 5160-8070

Fax: +49 (0)89 5160-8072

E-Mail: philipp.kressirer@med.uni-muenchen.de

Klinikum der Universität München

Im Klinikum der Universität München (LMU) sind im Jahr 2012 an den Standorten Großhadern und Innenstadt 473.000 Patienten ambulant, teilstationär und stationär behandelt worden. Den 45 Fachkliniken, Instituten und Abteilungen sowie den 45 interdisziplinären Zentren stehen 2.080 Betten zur Verfügung. Von insgesamt über 10.000 Beschäftigten sind rund 1.800 Mediziner und 3.400 Pflegekräfte. Das Klinikum der Universität München hat im Jahr 2012 rund 78 Millionen Euro an Drittmitteln verausgabt und ist seit 2006 Anstalt des öffentlichen Rechts.

Gemeinsam mit der Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität ist das Klinikum der Universität München an fünf Sonderforschungsbereichen der DFG (SFB 455, 571, 596, 684, 914), an drei Transregios (TR 05, 127, 128), zwei Forschergruppen (FOR 535, 809) sowie an zwei Graduiertenkollegs (GK 1091, 1202) beteiligt. Hinzu kommen die vier Exzellenzcluster „Center for Integrated Protein Sciences“ (CIPSM), „Munich Center of Advanced Photonics“ (MAP), „Nanosystems Initiative Munich“ (NIM) und „Munich Cluster for Systems Neurology“ (SyNergy) sowie die Graduiertenschulen „Graduate School of Systemic Neurosciences“ (GSN-LMU) und „Graduate School of Quantitative Biosciences Munich (QBM)“.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.klinikum.uni-muenchen.de

